№ 4467. Mittwoch, 2. October. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 1. Octbr. (Reichstag.) Der Marine-Etat wird angenommen, nachdem Contre-Admiral Jachmann mitgetheilt, dem Bundesrath solle eine Denkschrift über die Fortentwickelung der Marine vorgelegt werden. Daran werde sich ein Antrag auf die Bewilligung von Extraordinarien für Marinezwecke knüpfen. Der Reichstag nahm die Anträge auf Verbesserung der Marineschulen und Berücksichtigung des vaterländischen Schiffsbaues an und lehnte den Antrag auf Anstellung von katholischen Marinegeistlichen ab. Bei Berathung und Genehmigung der Einnahme aus den Zöllen erklärte die Regierung, Altona solle vorerst aus dem Zollverein ausgeschlossen bleiben.

Unter Norddeutscher Flagge.

So bunt, wie die alte deutsche Karte, wehten die Flaggen im „Mastenwald" deutscher Schiffe, die in größerer Zahl in einem fremden Hafen löschten oder luden. Der Deutsche im Ausland, der sie sah, hatte wenig Vergnügen an dieser Buntheit; er machte höchstens die trübselige humoristische Betrachtung, daß es noch „recht bunt hergehe" im alten deutschen Vaterland. Weder die armen Weber von Schlesien hatten „Altdeutschland sein Leichentuch gewoben", noch hatten die Barrikadenkämpfe von 1848 das neue Deutschland zur Geburt gefördert. Erst im Blute von Tausenden braver Preußen wurde bei Sadowa der Purpur der deutschen Flagge erzeugt. Aber noch zeigt die leere, die weiße Stelle, daß das Gold deutscher Gesammtkraft nicht errungen ist. Immerhin! Es ist eine große Thatsache, daß eine deutsche Bundesflagge auf den Wogen des Oceans erscheint.

Gesetze sind ausgearbeitet, welche den Schutz und die Rechte dieser Flagge betreffen. Nur eins vermissen wir, darunter das in völkerrechtlicher, wie in juridischer und bürgerrechtlicher Bedeutung recht eigentlich die Kraft und den Stolz der Nation bezeichnet, das sofort erklärt, daß die seefahrende Nation, die es erläßt, und auf dessen Anerkennung durch andere Nationen dringt, auf dem Meere „zu Hause sei": die Unverletzlichkeit des Schiffes, als eines Stückes nationalen Bodens. Das englische oder das amerikanische Schiff ist englischer oder amerikanischer Grund und Boden mit allen rechtlichen Folgen. Wenn eine arme Mutter, welcher Nation sie auch angehöre, auf einem amerikanischen Schiffe einen Knaben gebiert, breitet der Capitain das amerikanische Sternenbanner in feierlicher nationaler Taufe über dasselbe aus, erklärt, dieser Knabe habe alle Rechte eines amerikanischen Bürgers durch seine Geburt; ja er habe höhere Rechte, als seine Eltern, wenn diese auch Adoptivbürger der Union würden, weil es auf amerikanischem Grund und Boden geboren sei. Dieser Act kann mitten auf dem Weltmeer gefeiert werden, und wird im Schiffsbuche eingetragen. Kommt ein solches Schiff in einen fremden Hafen, so muß es sich allerdings den Gesetzen des Landes und der municipalen Wasserpolizei fügen; es steht unter der Aufsicht des water-bailliss. Kein Polizeibeamter darf aber das Schiff betreten, selbst nicht, wenn er einen Verbrecher auf demselben sucht, der dazu nicht die ausdrückliche Erlaubniß des amerikanischen Consuls hat; denn er betritt amerikanischen Grund und Boden. Ein Verbrechen, auf dem Schiff begangen, unterliegt ebenfalls der richterlichen Voruntersuchung des Consuls; und die Verbrecher nimmt derselbe in seinen Gewahrsam und schickt sie gebunden nach den Vereinigten Staaten. Auch in Fällen, wo die Staatsregierung einschreiten wollte, wie in den Fällen, wo englische Schiffe irländische Rebellen von amerikanischen Schiffen im Canal holen wollten; in der berühmten Koßta-Affaire, wo der amerikanische Commandeur Ingraham seine Kanonenbreitseiten gegen österreichische Schiffe eröffnete, um den ungarischen Rebellen und amerikanischen Adoptivbürger Koßta zu schützen, in allen diesen Fällen wurde das national-territoriale Recht der Schiffe in so eclatanter Weise gewahrt, daß selbst Krieg oder Frieden zwischen zwei seefahrenden Nationen von dessen Anerkennung oder Nichtanerkennung abhing. Die völkerrechtlichen und municipalrechtlichen Folgen dieser Anerkennung des Schiffes als eines Stücks nationalen Grund und Bodens sind um so wichtiger und schwerwiegender, je uncultivirter das Land ist, in dessen Hafen ein Schiff einläuft. Um also der deutschen Flagge gleich bei ihrem ersten Erscheinen die Achtung und das volle Recht seefahrender Nationen zu schaffen, empfehlen wir der Flaggen-Commission des Reichstages den Vorschlag eines Gesetzes, das diese Anerkennung eines Norddeutschen Schiffes als eines Stückes Norddeutschen Grund und Bodens in sich schließt, und bei den fremden Regierungen zur Geltung bringen soll.

Berlin. [Theuerungszulage für Postbeamte.] Die Postverwaltung wird, der „Voss. Z." zufolge, in mehreren Städten, welche anerkannt „theure Städte" sind, den dort stationirten Postbeamten eine Theuerungszulage von 50 bis 200 Rt. zukommen lassen. In erster Reihe ist dieses Bedürfniß für die Städte Frankfurt a. M., Hamburg und Aachen anerkannt worden.

— [Beamtenentlassung.] Von der Art und Weise, wie sich die preuß. Regierung in den neu erworbenen Provinzen beliebt zu machen sucht, giebt die „Hess. M. Ztg." folgendes Beispiel. Genanntes Blatt schreibt: „Es geht uns die kaum glaubliche Mittheilung zu, daß die schon bis zu 20 Jahren im Dienste der Behörden stehenden Hilfsbeamten in großer Menge, bei der Kasseler Regierung allein fünf, plötzlich ohne weiteres und ohne alle Rücksicht auf die traurige Lage, in welche dieselben mit ihren Familien dadurch versetzt werden, entlassen sind."

— [Graf Schwerin] ist in die Fraction der National-Liberalen eingetreten.

— [Die Generalversammlung des National-Vereins] wird voraussichtlich am 20. Oct. in Kassel stattfinden. Ihre Tagesordnung wird sein: Auflösung des Vereins und Verfügung über die verbleibenden Mittel, namentlich die Flottengelder. Diese sollen noch über 100,000 Fl. betragen.

Frankfurt a. M., 28. Sept. [Ausweisungen angedroht.] Dem Redacteur des „Frankf. Beobachters", Kannegießer, sowie dem Mitredacteur der „Fr. Ztg.", Holthoff, dessen Ausweisung aus Berlin ihrer Zeit so viel Aufsehen erregte, soll, den „H. N." zufolge, von der Polizei eröffnet sein, daß ihre Ausweisung erfolgen würde, wenn die regierungsfeindliche Haltung ihrer Blätter fortdauere.

England. London, 28. Sept. [Die Lord-Mayors-Wahl] findet heute statt. Voraussichtlich wird Alderman Allen gewählt werden.

— Unter großen Vorsichts-Maßregeln wurden am 26. d. 28 der gefangenen Fenier in Manchester vor das Polizeigericht gebracht. Auf Ermordung des Sergeanten Brett lautete die Anklage. Ein Zank zwischen der Vertheidigung und dem Gerichtshofe nahm viel Zeit hinweg; erstere wollte die Angeklagten wenigstens für die Dauer des Verhörs von den Handschellen befreit wissen, letzterer schlug das Gesuch ab. Die Untersuchung wurde um 6 Uhr abgebrochen und soll heute fortgesetzt werden. Zum Gefängnisse escortirte die Angeklagten eine imponirende Truppen-Abtheilung, und für sichere Wahrung während der Nacht hat der General Sir John Garrock sich verantwortlich gemacht.

— [Ein weiblicher Arzt.] Kaum ist Dr. Mary Walker wieder über das atlantische Meer nach ihrer Heimath hinübergegangen, als England schon wieder den Besuch einer promovirten Amerikanerin erhält. Dr. Anna Densmore, Professor der Geburtshilfe an dem medizinischen College für Frauen in Newyork, erfreut sich neben dieser Anstellung dort einer Privatpraxis, um die sie manche männlichen Aerzte von ziemlichem Ruf in großen Städten beneiden würden. Die Jüngerin Aesculaps vermeidet in ihrer Erscheinung alles Auffallende, hat ihre weibliche Kleidung beibehalten, scheut alle Oeffentlichkeit und soll, nach dem Urtheil von hiesigen medizinischen Autoritäten, in ihrem Wesen äußerst angenehm und dabei in ihrem Fache gründlich durchgebildet und mit den Prinzipien der neueren Wissenschaft vollständig im Einklange sein.

— [Telegraphenverbindung mit Westindien.] Durch die Vollendung der telegraphischen Verbindung Floridos mit Cuba kann von Großbritannien aus eine Depesche nun in einem Tage nach Jamaica, in zwei Tagen nach San Domingo, in fünf nach St. Thomas, in sieben nach Barbadoes und in zehn Tagen nach Demerara gelangen, und in umgekehrter Richtung. Der Tarif der neuen Linie von New-York nach der Havannah ist auf 10 Dollars für die einfache Depesche von 20 Worten festgesetzt, ½ Doll. wird für jedes weitere Wort gezahlt. Für Depeschen, die über Havannah hinaus in das Innere von Cuba zu senden sind, wird ein Zuschlag von ¾ Doll. für die einfache Depesche und von ½ Doll. für je zehn weitere Worte berechnet. Was die Verbindung mit Europa und Cuba angeht, wären also die Kosten der Beförderung durch das transatlantische Kabel bis Newyork jenem Tarife hinzuzurechnen.

— [Livingstone.] Vom Cap trifft ein Brief Mc. Young's, des Chefs der Expedition zur Aufsuchung Livingstone's ein. Das Schreiben ist datirt vom 26. Juli und berichtet, daß die kleine Schaar der Reisenden von dem Kriegsschiffe „Petrel" nach der Mündung des Zambesi-Flusses befördert worden waren, ihr eisernes Boot zusammengesetzt hatten und im Begriffe standen, ihre Fahrt anzutreten.

Frankreich. Paris. [Hinterlader.] Aus zuverlässiger Quelle wird versichert, daß aus dem Kriegsministerium soeben die Weisung ergangen sei, sämmtliche in den Arsenalen vorräthige Gewehre nach dem neuen System in Hinterlader umzuwandeln, da die Anfertigung der Chassepotgewehre zu langsam von statten gehe.

— [Zur Situation] wird der „Kreuzztg." aus zuverlässiger Quelle von Paris Folgendes geschrieben: Man kann jetzt den beabsichtigten Römerzug der italienischen Actionspartei als vollkommen gescheitert betrachten. Mit Ueberraschung haben die hiesigen Partisanen Garibaldis erfahren, daß er nach Caprera eingeschifft worden sei, da dies voraussetzen läßt, daß er sich verpflichtet habe, sich ruhig zu verhalten, und daß er sogar nicht darauf bestehe, vor Gericht gestellt zu werden. Es fehlt nicht einmal an Solchen, welche meinen, die Verhaftung Garibaldis sei eine zwischen diesem und dem italienischen Gouvernement abgekartete Sache gewesen. (?) Was wird nun geschehen? Auch der Kaiser Napoleon ist in einer übeln Lage. Mit den Katholiken in Frankreich darf er es nicht verderben, deshalb drängte er in Florenz auf Maßregeln gegen die Actionspartei; aber er hat auch Italien zu schonen und dafür zu sorgen, sich dessen Allianz für gewisse Eventualitäten wo möglich zu sichern. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein Compromiß auf Kosten des Papstes kommen. Von sonst zuverlässiger Seite wird mir mitgetheilt, daß das Tuilerien-Cabinet dem Könige von Italien Versprechungen in dieser Beziehung gemacht habe. Endlich höre ich in unseren offiziellen Kreisen von der Wiederaufnahme des Projectes sprechen, den Papst durch eine von allen katholischen Mächten zu bewilligende Civilliste zu entschädigen.

— [Holländer] der Begründer der „Situation" ist vorgestern im Alter von 40 J. gestorben. Er war in Norddeutschland geboren, wußte sich aber hier in vielfacher Weise der Regierung nützlich zu machen und war namentlich längere Zeit mit der Ueberwachung der deutschen Zeitungen im Preßbureau betraut.

Italien. [Haltung in Florenz. Protest der Linken.] Die Haltung des sonst so zahmen Florenz war am 25. Sept. noch so drohend, daß die ganze Garnison consignirt war und man Artillerie und Cavallerie aus Pisa beordert hatte. Der Palast Riccardi, wo sich die Bureaux des Ministeriums des Innern befinden, war von Nationalgarden, Linientruppen und Bersaglieri, der Palast der Signoria von Bersaglieri und Nationalgarden besetzt. — Die Linke der italienischen Kammer hat folgende Protestation an den Präsidenten gerichtet: „Tief ergriffen von der Verhaftung ihres berühmten Collegen, des Generals Garibaldi, erinnern die Unterzeichner daran, daß die Verfassung die persönliche Unverletzlichkeit der Repräsentanten der Nation auf feierliche Weise heiligt, und fest glaubend, daß der Artikel 45 des Grundgesetzes durch den vor ihnen denuncirten Act verletzt wurde, wenden sie sich an Sie, damit Sie in Ihrer Eigenschaft eines Präsidenten der Kammer und eines legitimen Beschützers der parlamentarischen Vorrechte durch Ihre Initiative und mit Ihrer Autorität bei der verantwortlichen Regierung interveniren, um die schnelle Reparation einer Ungesetzlichkeit zu erlangen, die das nationale Bewußtsein nur tief betrüben kann."

Schweden und Norwegen. [Gesundheitszustand des Königs.] Einer schwedischen Zeitung zufolge, schreibt das norwegische „Morgenbladet", soll der Zustand des Königs in der letzteren Zeit weniger zufriedenstellend gewesen sein; weßhalb vor einigen Tagen eine Consultation der Aerzte B. Lundberg und Professor Santesson stattfand, wobei beschlossen wurde, Se. Majestät einer Operation zu unterwerfen.

Danzig, den 2. October.

* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Vorlage, betr. die Erbauung eines Petroleumslagers durch Hrn. Adolf Helm und auf dessen Rechnung, genehmigt. Hrn. Helm werden ca. 4 Morgen von dem sog. Kalkschanzenlande zu demselben Preise verpachtet, wie sie der gegenwärtige Pächter inne hat; er übernimmt die Verpflichtung, die Lagerräumlichkeiten sofort einzurichten, so daß im Winter noch ca. 3000 Faß Petroleum und im künftigen Jahre 5000 Faß dort lagern können. Hr. H. verpflichtet sich ferner, höchstens 3 Sgr. pr. Faß und Monat Lagergeld zu erheben — Die Petition von ca. 1500 Hausbesitzern, betr. den Zuschlag zur Gebäudesteuer wurde der gemischten Commission, welche über die Balancirung von Einnahmen und Ausgaben zu berathen hatte, zur nochmaligen Erwägung übergeben. Der Hr. Vorsteher theilte bei dieser Gelegenheit mit, daß die K. Regierung den Zuschlag von 25% zur Gebäudesteuer genehmigt, den Zuschlag von weiteren 50% und Aufhebung der Miethssteuer indeß dem Magistrat zur nochmaligen Prüfung zurückgegeben habe. — Bezüglich der Vorlage wegen Nutzbarmachung des Müllergewerkshauses für Schulzwecke zc. wurde beschlossen, die bestehende Commission zu beauftragen, in ihren Bemühungen, geeignete Bauplätze zur Errichtung einer 8klassigen Mädchenschule aufzusuchen, fortzufahren und demnächst neue Vorlage zu machen. — Die Petition wegen Errichtung eines öffentlichen Brunnens auf dem Nonnenhofe ist dem Magistrat mit dem Ersuchen überwiesen, in einer neuen Vorlage Vorschläge zur möglichen Abhilfe des Mangels zu machen.

* [Gerichtsverhandlung am 30. Sept.] (Schluß.) 2) Nachdem der Arbeiter Franz Kruschewski aus Carthaus aus dem hiesigen Lazareth, wo er sich als Kranker befand, entlassen war, wurde er in seine Heimath gewiesen. Unterwegs verband er sich mit einem Menschen, dessen Namen K. nicht angeben kann, und Beide stahlen dem Instmann Piorkowski in Gr. Kleschkau eine Kuh, welche sie nach Praust trieben und dort an einen Fleischer verkauften. K. wurde später ergriffen, der Unbekannte hat aber nicht ermittelt werden können. K. erhielt 3 Monate Gefängniß und Nebenstrafen.

3) Der Schäferknecht Jacob Majewski in Matzkau hatte mit dem Vorreiter Goll daselbst einen Streit und von G. eine Ohrfeige erhalten. M. rächte sich an G. dadurch, daß er dem Letzteren einen Messerstich in das Schultergelenk beibrachte, der so gefährlich war, daß das Leben des G. bedroht wurde. Er wurde mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Vermischtes.

— [Eine Correspondenz.] Zwischen der Wittwe eines Notars im Rhone-Departement und der Opinon Nationale, die in ultramontanen Kreisen nicht sonderlich beliebt ist, hat folgender Briefwechsel stattgefunden: „Ich habe eben meinen Gatten verloren; doch mildert es meinen Schmerz, daß er auf dem Todtenbette seine Reue kundgab, die Anschauungen Ihres Blattes so lange zu seinen eigenen gemacht zu haben. Da es Gott sei Dank in meiner Familie Keinen mehr giebt, der Ihre religiösen Ansichten theilte, so ersuche ich Sie, mir Ihr Blatt hinfort nicht mehr zuzusenden. Ich verzichte gern auf das vorausbezahlte dreimonatliche Abonnement. Ihre Dienerin M. Bertholey Wwe. in Mornant." Die Opinion veröffentlicht mit dieser Zuschrift zugleich folgende Antwort: „Wir beeilen uns, an Madame Bertholey gleichzeitig mit unseren Beileidsversicherungen die von ihr so bereitwillig zur Verfügung gestellte Geldsumme zuzusenden; und wir gratuliren der Geistlichkeit jener Pfarre zu dem denkwürdigen Siege, den sie so eben erfochten hat, indem sie die Seele eines Notars, der acht Jahre lang auf unser Blatt abonnirt war, aus den Klauen des Satans errettete."

Berlin, 30. Sept. [Feuer.] Vergangene Nacht gegen 12 Uhr brach in Charlottenburg eine große Feuersbrunst aus, durch welche 10 Scheunen in Asche gelegt wurden. Die Berliner Feuerwehr war zur Stelle.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grimsby, 27. Sept.: Concordia, Schmeer; — von Hartlepool, 27. Sept.: Carl Link, Jantzen; — von Hull, 27. Sept.: Irwell, Forth; — von Portmadoc, 26. Sept.: Janet Evans, Evans; — von Sunderland, 26. Sept.: Nepaul, Weyman; — Charlotte, Zielke; — Heinrich, Zillmer. —

Angekommen von Danzig: In Alloa, 26 Sept.: Stradella, Kersten; — in London, 28. Sept.: Marshland (SD.), Stephens; — in Sunderland, 27. Sept.: Amicitia, Göttemaker; — in Caen, 26. Sept.: Dorothy u. Mary, Jones.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 1. Octbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	330,0	9,4	W	mäßig	trübe.
7	Königsberg	330,9	8,6	SW	s. stark	trübe.
6	Danzig	331,5	5,6	W	stark	bedeckt.
7	Cöslin	333,7	8,0	WNW	stark	bewölkt.
6	Stettin	333,2	8,4	W	schwach	heiter.
6	Putbus	330,7	7,5	SW	s. stark	bewölkt. Regen, gestern Regen.
6	Berlin	333,7	9,7	SW	z. stark	bewölkt, Regen.
7	Köln	336,1	9,3	W	schwach	ziemlich heiter.
7	Flensburg	334,2	7,6	NW	stark	ziemlich heiter.
7	Haparanda	325,2	0,4	S	schwach	halb bedeckt.
7	Stockholm	330,9	3,0	WNW	schwach	halb bedeckt.
6	Helder	339,8	9,6	S	s. stark.	

Die heute Vormittag halb 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Therese** geb. **Momber** von einem kräftigen Jungen, erlaube ich mir statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 1. October 1867.

(7708) **Carl Lemcke.**

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Elise** mit dem Herrn **Hermann Harnack**, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Mühlenhoff, den 30. September 1867.

(7714) **R. Droß u. Frau.**

Am 30. September starb mein lieber Sohn **Paul** im Alter von 2½ Jahren, welches ich hiemit Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung anzeige. (7715)

Gr. Falkenau bei Mewe, d. 1. Octbr. 1867.

J. Boehm.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Schulz** (in Firma **J. Schulz**) zu Leba ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **25. October d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **1. September d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 6. November cr.,

Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Reclam** im Sitzungszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Banck, Furbach** und **Schulz** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen. (7451)

Lauenburg in Pommern, den 20. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Proclama.

In der **Harms**'schen Concurs-Sache steht der in dem Proclama vom 20. d. Mts. anberaumte Termin nicht am 20. October, sondern am 21. October c. an. (7612)

Christburg, den 27. September 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

In dem Concurse über den Nachlaß des Brauereibesitzers **Peter Harms** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **2. November c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 23. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Krebs** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen bei dem Kreis-Gericht in Marienburg oder bei der Kreis-Gerichts-Deputation zu Stuhm wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. (7611)

Christburg, den 27. September 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **Bertha Jacoby** geb. **Abrahamson** (Firma **Hirsch-Jacoby**) zu Neuteich ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 11. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (7633)

Tiegenhof, den 18. September 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

P. P.

Danzig, den 1. October 1867.

Hiermit beehren wir uns Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir nach dem Tode unseres Onkels **C. H. Riemeck** mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze unter der Firma

Gebrüder Riemeck

ein

Kohlen- und Commissions-Geschäft (7706)

begründet haben.

Das Vertrauen, welches uns jahrelang in der Firma **C. H. Riemeck & Co.** von den geehrten Geschäftsfreunden geschenkt wurde, läßt uns hoffen, daß unser neues Unternehmen durch die Fortdauer Ihres Wohlwollens unterstützt werde.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Ernst Riemeck.

Gustav Riemeck.

Comtoir: Burgstraße No. 14.

Bestellungen bis zum 1. November erbitte **Burgstraße No. 8** bei Herrn **Zende.**

Comité zur Beförderung des Besuchs der Pariser Industrie-Ausstellung Seitens unbemittelter Preußischer Gewerbetreibenden.

Das in Folge der hochherzigen Anregung Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin seit dem 18. August c. ins Leben getretene Comité wendet sich noch einmal an den **Patriotismus und Gemeinsinn unserer Mitbürger** mit der Bitte um **fernerweite Unterstützung** des für den Fortschritt und die Hebung der vaterländischen Industrie und Gewerbsamkeit so folgenreichen Unternehmens **durch Geldbeiträge.** Hierbei rechnen wir zugleich auf die Bethätigung des Bürgersinns auch durch Sammlung vieler kleineren Beiträge in Bezirks- wie anderen Vereinen und sonst. Die Gabe Ihrer Königl. Hoheiten von 500 Thlrn., die Bewilligung des Herrn Handelsministers, wie der Communalbehörden von je 1000 Thlrn. und namhafte Beiträge einer Anzahl verehrter Mitbürger, deren Namen in den Zeitungen bekannt gemacht sind und fortgesetzt veröffentlicht werden, haben das Comité in den Stand gesetzt, mittelst der zwei wöchentlich ihm zu Gebote stehenden Extrazüge für je 10 Personen bereits 87 abzusenden u. 10 für den nächsten Zug zu bestimmen. Das Maximum des Reisestipendiums ist bei freier Hin- und Rückfahrt zur Zeit nur auf 40 Thlr. festgesetzt; aus den von den Entsendeten zu führenden Tagebüchern wird seiner Zeit ein allgemeiner Bericht zusammengestellt. Mehr als 1000 Gesuche sind dem Comité zugegangen. Bei sorgfältigster Recherche und gewissenhaftester Prüfung durch eine noch mit anderen sachkundigen Männern verstärkte Commission, bei Auswahl derjenigen Gewerbszweige und Personen, von deren Entsendung für die vaterländische Industrie besondere Vortheile zu erwarten sind, ist immerhin zu bedauern, daß eine große Anzahl nicht weniger talentvoller und tüchtiger Gewerbetreibenden unberücksichtigt bleiben, indem auch die Mittel bei weitem nicht ausreichen. Es sind dem Comité von den Eisenbahndirectionen noch weitere Extrazüge im Monat October zur Verfügung gestellt; davon können wir indeß nur dann und insoweit Gebrauch machen, als der Patriotismus und Gemeinsinn unserer Mitbürger die erbetenen, nothwendigen Geldmittel dazu gewährt.

Jedes der unterzeichneten Comitémitglieder nimmt Beiträge entgegen. An den Schatzmeister des Comités, Herrn Banquier Zwicker (Gebrüder Schickler, Gertraudtenstraße 16), abzuführende Gelder werden daselbst in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr in Empfang genommen.

Berlin, den 20. September 1867.

Dr. Lette.	Dr. Engel.	Zwicker.	Quandt.
Vorsitzender,	Stellvertreter,	Schatzmeister,	Schriftführer.
Anhaltische Communikation 11.	Lindenstraße 32.	Gertraudtenstr. 16.	Artillerieſtr. 7 u. Eichhornstr. 6.

Abegg, Admiralitätsrath, (Leipzigerplatz 14), Gerson Bleichröder, Geh. Kommerzienrath (Behrenstr. 63), W. Borchert, Fabrikbesitzer (Kochstr. 30), Dr. G. v. Bunsen, Mitglied des Reichstags, (Regentenstr. 1), Wilh. Conrad, Kommerzienrath, (Französischestr. 42), W. Friedeberg, Hof-Juwelier, (Unter den Linden 42), B. Friedheim, Fabrikbesitzer, (Potsdamerstr. 122a), Friedländer, Fabrikbesitzer, (Neu-Köln am Wasser 24), v. Hennig, Stadtrath, Mitglied des Reichstags, Anhaltische Communikation 10), Dr. v. Holtzendorff, Professor, (Victoriastr. 29b), F. Jaques, Banquier, (Behrenstr. 67). Juerst, Kommerzienrath, (Chausseestr. 48), Krönig, Regierungsrath a. D. und Eisenbahn-Director, (Köthnerstr. 8/9), Krug v. Nidda, Ober-Berg-Hauptmann, Mitglied des Reichstags, (Schellingsstr. 7), Louis Liebermann, Kaufmann, (Pariser Platz 7), Ravené, Kommerzienrath, (Neue Grünstr. 17), Ferd. Reichenheim, Fabrikbesitzer, (Unter den Linden 6a), Georg Reimer, Buchhändler, (Anhaltstr. 12), Reuleaux, Professor, (Potsdamerstr. 31 a), Schulze-Delitzsch, Kreisrichter a. D., Mitglied des Reichstags, (Potsdam), Splittgerber, Partikulier, (Wilhelmstr. 68), Vollgold, Kommerz.-Rath, Kommandantenstr. 14), Weiß, Fabrikant, (Leipzigerstr. 93), Bielecki, Fabrikant, (Blumenstr. 64), Born, Klempner, (Vor dem Königsthor 10), Ebert, Tischlermeister, (Neue Roßstraße 6)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Frauengasse **No.** 36 ist die freundliche Saal-Etage mit allen Bequemlichk. bill. zu verm.

COMTOIR

vom **Robert Knoch** befindet sich jetzt Hundegasse No. 121. (7707)

Auction

Freitag, den 4. October c., Vormitt. 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co. über

50 To. kl. Fettheringe u.

150 „ Breitlinge,

so eben mit dem Schiffe „Ornan“, Capt. Harrestad, hier angekommen.

(7711) **Mellien. Joel.**

☞ Es ist erschienen ☜

:Gottes Christus, Friede-Fürst:

(Primzahljor 1867 = 56 Jahr 100 Drittel
18 — Jesa 9 + 43 × 43 + 9. iaseJ — 49)

Zeugniß der — Bildungsgeschichte; — Weisheit der — blickrchen Liebe; — Enthüllung des — ewigen Wisses; — über vier Bogen gedruckt in Tilsit — 66, für Kosten des Verfassers „Wilhelm Bachler in Lugallen bei Kraupischken in Ostpreußen“; von diesem Verfasser franco zu empfangen (für jeden sich eigenhändig namentlich Eingeschriebeen, und so auch mehre Personen vereintbrieflich) gegen frankirte Zusendung von nur 2 Sgr. in Freimarken — oder vermittelst Post-Anweisung. (7636)

(—6. 311; 867; 4. 467; 7. 267; 5. 374.) ☜
56 = 7. 8. iaseJ ⊙

Allen Publikanten des Daseins — empfohlen!

Meine bedeutenden Vorräthe von nur guten

Wachsstöcken

in weiß, gelb und bemalt,

Altar-Lichte

in allen Dimensionen,

so wie **weißes Scheibenwachs** empfehle den Herren

Wiederverkäufern

zu Fabrikpreisen.

Albert Neumann,

(7561) Langenmarkt No. 38.

Mein Depôt **Chinesischer Streichriemen** von **C. Zimmer & Marcuse** halte ich bestens empfohlen. Die Preise sind:

Für Streichriemen No. 1. 1 Rf. 15 Sgr.
„ „ No. 2. 1 Rf. 7½ Sgr.

Albert Neumann,

(7667) Langenmarkt No. 38.

Frisch gebrannter Kalk (7712)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

---

40 Scheffel guten **Sandomir-Weizen** sucht zur Saat (7694)

Rohrbek.

Karschwitz, ½ Meile von Marienwerder.

Roth- und Weißbuchen-Nutzhölzer werden vom Stamm verkauft im Zöpel Wald bei Maldeuten. Das Holz ist noch billig und bei offenem Wasser nach Danzig zu transportiren. Der Wald, wo die Holzer stehen, liegt dicht am Oberländischen Kanal. Käufer haben sich bei C. Jäger in Maldeuten zu melden. (7681)

Eine Dame im gesetzten Alter, die gesonnen wäre die Erziehung von 3 kleinen Mädchen auf dem Lande zu übernehmen, findet vom 1. Novbr. dauernde Stellung bei entsprechendem Salair. Näheres unter Franco-Anfragen F. L. 100, poste restante, Thorn. (7699)

Ein Landwirth, in den dreißiger Jahren, mit einem Vermögen von 3000 Rf. sucht eine eben so bemittelte Lebensgefährtin. Adr. sub No. 7698 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen. Discretion selbstverständlich. Photographie erwünscht.

Die ganze Kunst der Buchhaltungskunde auf brieflichem Wege. Eine der leichtesten und prakt. Art z. Erl. dieser Kunst. Es w. dadurch j. j. Mann d. Gelegenheit geb., sich f. e. billiges Honorar z. Buchf. i. d. kürz. Zeit heranzubilden. Honorar Rf. 3 für die einfache und Rf. 5 für einf. u. dopp. Briefe nebst Einlage erbitte franco in der Expd. d. Ztg. unter H. M. 7710.

Für mein Material- und Eisen-Waaren-Geschäft suche ich vom 1. October c. einen Gehilfen, der auch der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Nakel, am 29. September 1867.

(7679) **Rud. Bauer.**

Ein junger Mann, der Kinder nicht nur in den allgemeinen Elementarwissenschaften sondern auch für die untern Klassen eines Gymnasiums vorzubereiten im Stande ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Hauslehrerstelle auf dem Lande. (7680)

Adressen werden sub K. L. poste restante Pieckel erbeten.

Zwei zusammenhängende neu decorirte gut möblirte Zimmer sind von gleich zu vermiethen Hundegasse No. 98, oben. (7709)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.